

# Jahresbericht der Teestube des Diakonischen Werkes Wiesbaden 2021



Plakat zum Tag der Wohnungslosen 2021

Wie auch schon das Jahr 2020, war das Jahr 2021 sehr stark durch die Einschränkungen der Corona Pandemie geprägt und verlangte eine ständige Anpassung der Arbeit an die Vorgaben des Infektionsschutzes. Dieses Jahr wirkte sich die Mitwirkung unserer Besucher:innen als sehr positiv aus, da sie immer bereit waren, sich den veränderten Regeln anzupassen. Auch das hohe Engagement der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen trug zur Aufrechterhaltung aller Angebote der Teestube bei. Die Möglichkeit des Mobilen Arbeitens in Form von Homeoffice konnte, aufgrund der Arbeitsstruktur in der Teestube, nicht umgesetzt werden. Auch dieses Jahr hatten wir eine sehr hohe Spendenbereitschaft von Wiesbadener Bürgern, Firmen und Vereinen.



Dass wir keine Schließungszeiten hatten, führte bei uns, trotz limitierter Einlasszahlen, zu einer deutlichen Zunahme unserer Besucher:innen. So stieg die Zahl der Besucher:innen auf fast 19.500, während die Anzahl der Sachhilfen auf 5.270 sank, da wir die Versorgung mit Lebensmitteln, Schlafsäcken... über die Straßensozialarbeit eingestellt haben, um unsere Besucher:innen wieder zu motivieren, die Hilfen in der Teestube anzunehmen. Zu den Besuchskontakten kamen fast 16.000 Postabholungen und 16.00 Tagessatzauszahlungen an Durchreisende, über 3.000 Übernachtungen in der Notübernachtung und knapp 500 Kontakte in der Straßensozialarbeit. Insgesamt hatten wir 49.000 Klientenkontakte. In der Teestube wurden 5.300 Beratungsgespräche durch die Sozialarbeiter:innen geführt.

Anfang des Jahres mussten wir leider unsere Holzwerkstatt schließen, es konnten aber alle dort tätigen Mitarbeiter:innen in das weiter bestehende Hauswirtschaftsprojekt, unter der Leitung von Frau Anna Sliwinska, übernommen werden. Hier war dann auch eine deutliche Zunahme der Jahresarbeitstage auf 1.366 zu verzeichnen. In diesem Jahr wurden wir als Ausbildungsbetrieb auch wieder von der Weiterbildung Hessen zertifiziert.

Durch Personalwechsel und lange Krankheitsausfallzeiten waren wir im Sommer gezwungen über eine Zeitarbeitsfirma einen Sicherheitsmitarbeiter einzustellen, der den leider immer noch beschränkten Einlass zum Essen im Hof regelt, zur Schlichtung von Streitigkeiten beiträgt und die Maskenpflicht in den Innenräumen durchsetzt.

Parallel fand für alle Mitarbeiter:innen in der Teestube ein Coaching zum Thema Weiterentwicklung statt. Dort wurde die Idee einer Tagesschlafstelle, eines Büros für Klienten mit Internetzugang sowie Telefonmöglichkeit und die Schaffung einer Stelle zur Betreuung der Besucher:innen im Tagesaufenthalt geboren, alle diese Maßnahmen sind auf dem Weg der Entwicklung.

Durch die Unterstützung von Wiesbadener Serviceclubs wie den Rotariern, dem Lady Circle, dem Lionsclub, dem Deutsch-amerikanischen Frauenclub, vieler Stiftungen, vieler, oft uns schon sehr lange verbundener Kirchengemeinden, Vereinen, den Fanclubs der Frankfurter Eintracht, Schulen, verschiedener Restaurants, die Hochschule Rhein Main und vor allem ganz vieler Privatpersonen waren wir in der Lage z.B. sieben Paletten mit mehreren hundert Winterschlafsäcken entgegen zu nehmen. Weiterhin hatten wir viele Gruppen von Spendern, die während unserer Essenausgabe z.B. Rucksäcke, Lunchpakete, Lebensmitteltüten, Päckchen mit Hygieneartikeln, Winterschutzkleidung und vieles mehr (mindestens jeweils 80 Stück) verteilt haben. Ohne diese Unterstützung wäre eine Versorgung unserer Besucher:innen nicht in diesem Maße möglich gewesen.



Durch die Corona Pandemie konnten wir dieses Jahr leider nur einige wenige große Events realisieren. Im Januar war wieder für eine Woche der Foodtruck der Fa. Feinkost Dittmann im Hof der Teestube. Organisiert und finanziert hat das auch dieses Jahr, als Ersatz für das große Obdachlosenessen in der Versöhnungsgemeinde, Frau Bettina Weiler. Der Oberbürgermeister Herr Mende und der Sozialdezernent Herr Manjura halfen tatkräftig beim Verteilen des außergewöhnlichen Essens an täglich 90 Personen.



Im Mai, im Juni und im August, haben wir in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der Stadt Wiesbaden, dem Impfzentrum und der Bundeswehr insgesamt 160 Besucher:innen der Teestube gegen Corona impfen können. Wir waren alle sehr erfreut und erleichtert über die sehr hohe Impfbereitschaft unserer Besucher:innen. Im August haben wir es uns nicht nehmen lassen für alle Besucher:innen der Teestube unser



alljährliches Sommerfest, organisiert und finanziert durch die katholische Kirchengemeinde in Breithardt, durchzuführen. Rund 100 Besucher:innen konnten neben selbstgemachten Salaten und gegrillten Steaks, auch ein vom Hauswirtschaftsprojekt einstudiertes Theaterstück genießen.



Am 11. September, am Tag der Wohnungslosen, fand dann unsere Performance auf dem Bahnhofsvorplatz statt. In Kooperation mit dem evangelischen Dekanat Wiesbaden machte der gesamte Arbeitsbereich *Wohnungsnotfallhilfe* des Diakonischen Werkes mit vielen Aktionen auf die Situation von wohnungslosen Menschen aufmerksam. Leider wurde einige Wochen vorher die Salzachtalbrücke



wegen Einsturzgefahr stillgelegt, sodass im Prinzip keine Züge mehr in den Bahnhof einführen. Durch eine super Öffentlichkeitsarbeit des ev. Dekanats kamen dann aber doch viele Interessierte zu der Veranstaltung.

Im Dezember kamen, wie die letzten Jahre auch, drei Tierärztinnen des Tierschutzvereines Wiesbaden, um die Hunde wohnungsloser Menschen zu untersuchen, zu impfen und zu entwurmen. Wir beobachten zurzeit die Entwicklung, dass immer weniger wohnungslose Menschen einen Hund haben, was tatsächlich die Chance auf eine Unterbringung deutlich erhöht und weshalb dieses Jahr nur ca. 12 Personen mit Hunden da waren.

Weihnachten war auch dieses Jahr leider durch Corona-bedingte Einschränkungen geprägt, sodass alle öffentlichen Veranstaltungen an Heilig Abend und den Weihnachtsfeiertagen abgesagt wurden, sodass wir erstmalig an allen Feiertagen geöffnet hatten. Am 24. 12 hatte Pfarrer Easthill mit seinem Team der Englischen Kirchengemeinde gleich dreimal hintereinander eine Weihnachtsfeier angeboten, da auch bei uns im Hof nur jeweils 25 Personen gleichzeitig eingelassen werden durften.

Die humanitäre Sprechstunde in der Teestube nimmt, durch die Zunahme von Menschen mit besonders schweren Erkrankungen, an Bedeutung und Arbeitsaufwand deutlich zu. Leider haben sich unsere zwei langjährig ehrenamtlich arbeitenden Ärztinnen Frau Dr. Fröhlich und Frau Dr. Kafanek aus Altersgründen zurückgezogen. Herr Dr. Seebens hat seine Hausarztpraxis aufgegeben, hat aber die Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung erhalten, über die Arztpraxis Dr. Roskopp, weiterhin die Sprechstunde in der Teestube durchführen zu dürfen. Neu gewinnen konnten wir Frau Dr. Schönichen als Hautärztin, die einmal im Monat die Sprechstunde übernommen hat. Frau Kobba und Frau Matheis als Krankenschwestern unterstützen in der Sprechstunde, bieten zweimal die Woche eine Verbandssprechstunde in der Teestube an und versorgen auch Wunden von Wohnungslosen auf der Straße. Im Rahmen der humanitären Sprechstunde wurden weiterhin ca. 60 Personen gegen Corona geimpft. Durch einen Spendenaufruf konnten wir sehr viele, extrem teure Spezialverbandstoffe akquirieren.

Der letztes Jahr neu eingerichtete Sanitätscontainer auf dem Gelände des Containerdorfes des Diakonischen Werkes Wiesbaden dient zur Unterbringung von nichtversicherten und nicht sozialleistungsberechtigten Menschen nach z.B. Operationen. Hier wurde ein rumänischer Wohnungsloser nach einer Zehenamputation versorgt, ein polnischer Wohnungsloser nach einer Operation des grauen Stares an beiden Augen, zwei ebenfalls polnische Wohnungslose nach einer Hauttransplantation und einer Infektionskrankheit. Versorgt werden diese Personen durch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen der Lutherkirche mit Zuwendung und Essen, medizinisch werden sie durch die Krankenschwestern versorgt und betreut wird der Container durch die Mitarbeiter:innen des Containerdorfes. Durch die neu geschaffene, von der Stadt Wiesbaden finanzierte KVC (Krankenversicherungsclearingstelle) wurden über 60 Personen durch Frau Jenny Macher in das reguläre Krankenversicherungssystem (zurück)vermittelt. Sehr vielversprechend sind aktuell Verhandlungen mit dem Geschäftsführer und dem medizinischen Direktor des Josephshospitales zur stationären und fachärztlichen Versorgung von nichtversicherten schwerstkranken Menschen.

Im Rahmen der Straßensozialarbeit konnten leider aufgrund der angespannten personellen Situation in der Teestube nicht alle Plätze mit der erforderlichen Regelmäßigkeit aufgesucht werden. Sehr intensiv hingegen sind wir vielen Hinweisen der Polizei, des Ordnungsamtes, aber auch besorgter Bürger:innen nachgegangen, die uns auf im Freien schlafende Menschen hingewiesen haben. In der Fußgängerzone, in Parks, in Einkaufspassagen, aber auch allgemein im öffentlichen Raum haben sich einige Menschen „häuslich“ eingerichtet. Wir haben alle diese Menschen aufgesucht und versucht mit ihnen adäquate Lösungen zu finden. Die Kolleginnen des zur Teestube gehörigen EHAP-Projektes

haben durch ihre muttersprachlichen Kompetenzen (Rumänisch, Bulgarisch und Polnisch) die Straßensozialarbeit am Bahnhof und an den Innenstadtplätzen mit abgedeckt.

Durch eine großzügige Spende der GWG (unseres Vermieters) und der Diakoniegemeinschaft Paulinenstift konnten wir einen Teil der ehemaligen Holzwerkstatt in eine Kleiderkammer umbauen und damit die sehr schwierige räumliche Situation der alten Kleiderkammer im Keller deutlich verbessern.

In der Stadt Wiesbaden gibt es seit diesem Jahr, neben dem langjährigen Praktiker Arbeitskreis Wohnungslose in Wiesbaden, einen von der Stadt ins Leben gerufenen Arbeitskreis #wohin (Wohnsloshilfen), die die Lebenssituation von auf der Straße lebenden Menschen verbessern wollen, aber auch als Ansprechpartner:innen für die Ortsbeiräte, die Wiesbadener Bevölkerung, die Geschäftswelt dienen soll. Es wurden bereits einige Toiletten an belebten Plätzen aufgestellt, weiterhin soll durch die Zusammenarbeit vieler städtischer Ämter eine bessere Versorgung von Menschen, die bisher nicht erreicht werden konnten, umgesetzt werden. In Planung ist hier z.B. nächtliche Straßensozialarbeit auf problematischen Plätzen in Wiesbaden.

Matthias Röhrig im März 2022